

Resolution

## **Nein zu EFAS, Ja zu einer hochwertigen medizinischen Grundversorgung für alle!**

EFAS ist eine grundlegende «Reform» der Finanzierung im Gesundheitswesen.

Neu soll für alle Leistungen im Gesundheitsbereich gelten, dass

- die Krankenkassen 73,1 Prozent der Gesundheitsausgaben finanzieren müssen.
- die Kantone 26,9 Prozent der Gesundheitsausgaben finanzieren müssen.

Weil dies für die Versicherten und das Gesundheitspersonal zu klaren Verschlechterungen führt, hat der VPOD am 9. Januar 2024 das Referendum gegen EFAS lanciert. Die VPOD-Verbandskommission Migration unterstützt das Referendum und sammelt mit. Drei Gründe sind für uns entscheidend.

### **1. EFAS führt zu steigenden Krankenkassenprämien**

Gerade sozio-ökonomisch benachteiligte Menschen mit und ohne Migrationshintergrund sind auf eine hochwertige und kostengünstige medizinische Grundversorgung angewiesen. Mit EFAS drohen die Prämien und Kostenbeteiligungen noch stärker zu steigen, weil viele Kosten weg von den Kantonen hin zu den Prämienzahlenden verschoben werden. Insbesondere die demografisch bedingt schnell steigenden Kosten in der Langzeitpflege (Spitex, Heime) werden mit EFAS vermehrt über die Prämien finanziert und weniger über die Steuern. Das ist unsozial, da die Prämien pro Kopf bezahlt werden, unabhängig von Einkommen und Vermögen. Ein Milliardär bezahlt so das gleiche, wie eine Pflegekraft. Hinzu kommt, dass Unternehmen im Gegensatz zu den Steuern keine Krankenkassenprämien bezahlen.

### **2. EFAS bedroht die Arbeitsbedingungen**

Viele Migrant\*innen arbeiten im Gesundheitswesen, insbesondere in der Pflege. Das Personal im Gesundheitsbereich ist schon seit Jahren am Anschlag, weil systematisch Einsparungen auf ihrem Rücken vorgenommen werden, was die Gesundheit und Sicherheit der Patient\*innen gefährdet. Mit EFAS wird dieser Druck noch weiter zunehmen, da Personalschlüssel und Gehälter die Hebel für Einsparungen sein werden. Es müssen mehr Patient\*innen in noch kürzerer Zeit behandelt werden. Ein Teufelskreis, denn bereits heute verlässt aus diesem Grund das Gesundheitspersonal in Scharen den Beruf.

### **3. EFAS bedroht die Qualität der öffentlichen Gesundheitsversorgung**

EFAS würde den Krankenkassen eine enorme Macht im Gesundheitssystem geben. Die Profitorientierung im Gesundheitssystem würde weiter steigen. Die Krankenkassen würden künftig 11 Milliarden Steuergelder mitverwalten und -bestimmen, wer Geld für Pflegeleistungen erhält. Die Kantone dagegen würden noch mehr sparen, sodass das die vorhandenen Mittel für die medizinische Grundversorgung in den öffentlichen Spitälern, bei der Spitex und in den Heimen noch knapper werden würde. Die Bedürfnisse der Patient\*innen hätten nicht mehr die erste Priorität, sondern Kostenminimierung und Profitmaximierung.

## **Die VPOD-Migrationskommission sagt deshalb Nein zu EFAs und Ja zu einer hochwertigen medizinischen Grundversorgung für alle!**